

sprechen der Annahme nicht, daß wenigstens von 265—310 n. Chr. hier ein Reich beziehungsweise eine Stadt *Lou-lan* gelegen hat, da es sich nur um ältere (bis auf eine Ausnahme) chinesische Münzen handelt, denen jede Bezeichnung der Zeit oder des Ortes fehlt. Unter den Aufschriften, soweit sie bekannt und deutlich erkennbar sind, ist die von 118 v. Chr. bis 581 n. Chr.<sup>1</sup> vorkommende: *wu-chu* 五銖 „ $\frac{5}{24}$  liang“ ( $\frac{5}{24}$  Unzen) am meisten vertreten und zwar diejenige Art, die links das volle Zeichen für *chu* mit dem Begriffzeichen für *kin* „Gold“ aufweist. Einige Münzen haben die Aufschrift *huo-ts'üan* 貨泉 „Tauschmittel“ s. Endlicher, Verzeichnis der japanischen Münzen des Antiken-Kabinetts in Wien, S. 18, welche zuerst unter *Wang Mang* 王莽 (9—22 n. Chr.) vorkommt. In dieser Größe findet sich die Münze etwa abgebildet im *Kin-ting-ts'ien-luh* 欽定錢錄 B. IV S. 76 und zwar als Münze des *Wang Mang*. Die Gestalt der Zeichen *huo* und *ts'üan* stimmt wegen der Abrundung besser zu der bei Endlicher a. a. O. S. 24, wonach aber auf der kleineren Münze die Zeitangabe *T'ai-yüan* 太元 (376—396) hinzukommen würde. Die Abwesenheit jeder Zeitangabe auf den vorliegenden Münzen spricht dafür, daß die Trümmerstätte vor 376 verlassen wurde,<sup>2</sup> [und dieser Annahme steht auch keine der übrigen

<sup>1</sup> Das ist wohl nicht ganz zutreffend; der terminus ad quem ist 621 n. Chr. S. das Zitat aus dem *K'iu-T'ang-shu* 舊唐書 im *Si-ts'ing-ku-kien* 西清古鑑 II (*Ts'ien-luh* 錢錄), K. 8, 1<sup>a</sup>, wonach *T'ang Kao-tsu* 唐高祖 nach seiner Thronbesteigung die *Wu-chu*-Stücke der *Sui* zunächst noch gelten ließ, um sie dann im 7. Monat des 4. Jahres der Periode *Wu-teh* 武德 (618—27) durch die *K'ai-yüan-t'ung-pao* (開元通寶)-Stücke zu ersetzen. So auch *Jih-chi-luh* 日知錄 II, 25<sup>b</sup>. *Terrien de Lacouperie* in *Catalogue of chinese coins etc.* gibt S. XVI, LXV, 360 und 432 je die Jahre 621, 622, 581 (!) und 618 dafür an. *Cy.*

<sup>2</sup> Wenn sich diese Folgerung, wie zu vermuten steht, nur auf die *huo-ts'üan*-Stücke gründet, so ist sie bei der Unsicherheit, in der sich die chinesische Numismatik den undatierten Münzen dieses Gepräges gegenüber zu befinden scheint, wenigstens in so bestimmter Formulierung nicht ganz zwingend: sollen diese ihren Erfinder doch nicht allzulang überdauert haben (vgl. *Terrien de Lacouperie* l. c. S. XVIII und 383; das *Si-ts'ing-ku-kien* II, 4, 7<sup>b</sup> nennt sie sogar direkt „*huo-ts'üan* des (*Wang*)*Mang*“ (莽貨泉)) und somit etwa vom Anfang der zweiten *Han* bis 376 überhaupt nicht in Kurs gewesen sein. Das wird ja nun durch den vorliegenden Befund widerlegt, aber es hat doch immerhin keine aktive Beweiskraft; vielmehr kann umgekehrt erst aus diesem ihrem Vorkommen unter wohldatierten sonstigen Funden geschlossen werden, daß sie — entweder in Originalen aus der Zeit *Wang Mang's* oder in Nachprägungen auch während der *Wei*- und *Tsin*-Dynastie noch umgelaufen sind. Und ebensowenig läßt sich mit dem Fehlen der Jahresnamen überhaupt etwas machen, da diese annähernd regelmäßig erst seit 656 n. Chr. (*Terrien de Lacouperie* l. c. XLI; nicht, wie *Ku Yen-wu* im *Jih-chi-luh* II, 27<sup>b</sup> anzunehmen scheint, seit 454 n. Chr.) auf den Münzen erscheinen und sich andererseits vereinzelt auch schon von 256 n. Chr. an darauf finden. Dagegen legt allerdings der Münzbefund als Ganzes wenigstens indirekt in dem gewünschten Sinne Zeugnis ab; denn es ist kein einziges Stück darunter, das über die fragliche Periode hinausweisen müßte, während ein Teil davon — die Stücke 2 und 3 bis 8 der Münztafel — sogar, wenn nicht überhaupt älteren Ursprungs, so doch jedenfalls später nicht mehr in Geltung ist; ja er entspricht überraschend genau dem der in Khotan erhobenen, die man wohl mit Hörnle (*JASB* 68, 1 (1899), Extra-Number 1, S. 18) in die Zeit der späteren *Han* setzen darf. Vgl. meine Bemerkungen zu der Münztafel. *Cy.*